Krakauer Zeitung.

Nr. 123. Samstag den 2. Juni 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Amtlicher Theil.

Nr. 1697/praes.

Aus Anlaß des bevorstehenden Krieges haben sich angeboten:

a) Der Herr k. k. Universitäts-Professor der Pathologie nnd Director der pathologischen Klinik Dr. Carl Gilewski in Krakau zur unentgeltlichen Leitung eines Militär-Spitals für Verwundete in Krakau;

b) Herr Med.- & Chir.- Doctor Leonhard Voigt in Krakau zur unentgeltlichen Dienstleistung in einem der hierortigen Militärspitäler;

c) Herr Johann Janoschik, Privatarzt in Brzesko, zur unentgeltlichen Beistellung eines Locals für 10 bis 12 kranke Soldaten in seinem eigenen Hause, zur unentgeltlichen Behandlung derselben und Beistellung der erforderlichen Medicamente;

d) die israelitische Gemeinde in Rzeszow zur unentgeltlichen Ueberlassung des eigenen stockhohen Spitalsgebäudes sammt Garten und Nebengebäuden für das k. k. Militär und die daselbst angestellten Herren Aerzte Blum und Rotter zur unentgeltlichen Behandlung der darin unterzubringenden kranken Soldaten;

e) der k. k. Gymnasial-Professor Herr Bronislaus Ritter von Trzaskowski zur Rücklassung des sechsten Theils seines Gehaltes vom 1. Juni d. J. ab auf die Dauer der außerordentlichen Auslagen des Staates;

f) der Hauseigenthümer Herr Moritz Unger in Andrychau zur unentgeltlichen Ueberlassung seiner Realität daselbst zu Spitalszwecken für die k. k. Armee und zur Verpflegung dreier verwundeten Krieger auf eigene Kosten.

Diese patriotischen Kundgebungen werden mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes und der gebührenden Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Vom Präsidium der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 2. Juni 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Cabinetsschreiben vom 25. April d. J. dem k. k. Feldmarschalllieutenant Johann Grafen Castiglione die Würde eines geheimen Rathes mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Mai d. J. dem ersten Deputirten der Gemeinde Bosco-Chiesanuova Leopold Tinazzi in Anerkennung seiner Verdienste und seiner bewährten loyalen Haltung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 2. Juni.

Wie aus dem Schlußsatze der an den deutschen Bund ergangenen französischen Einladung zur Conferenz ersichtlich, sprach das Tuilerien-Cabinet das Vertrauen aus, daß die Mächte, welche die Conferenz annehmen, sich geneigt zeigen werden, ihre Kriegsvorbereitungen einzustellen. Daraus nun haben die officiösen Pariser Blätter sogleich die Behauptung fabricirt, daß die rüstenden Mächte versprochen haben, während der Dauer der Conferenz den militärischen Status quo aufrechtzuerhalten. Es wird diese Angabe als völlig grundlos bezeichnet.

Nach Berichten aus Frankfurt a. M. ist in der am 30. v. M. stattgehabten Ausschußsitzung die Annahme der Einladung zur Pariser Conferenz und die Vertretung des Bundes durch Baiern beschlossen worden. Da die Uebernahme der Mission von Seiten des Freiherrn v. d. Pfordten nicht zweifelhaft ist, so wird seine Wahl in der dazu auf Freitag anberaumten Bundestagssitzung erfolgen.

Die „Nordd. A. Z." erklärt sich gegen die Theilnahme des deutschen Bundes an den Conferenzen. Sie schreibt, sie wisse nicht, was und wen der deutsche Bundestags-Gesandte auf der Pariser Conferenz vertreten solle. Der Bund sei seinen wichtigsten Bestandtheilen nach bereits durch Preußen und Oesterreich vertreten; die Vertretung eines Theiles sei, weil in demselben wieder verschiedene Strömungen herrschten, völkerrechtlich und bundesrechtlich unzulässig. Die Minorität bleibe ohne Vertretung. Preußen habe, indem es die Einladung zu den Conferenzen annahm, diese Bedenken nicht erheben wollen. Die „Nordd. A. Z." glaubt jedoch, diese Vorgänge schienen die Sprengung des Bundes näher zu rücken und daher die Berufung des Parlaments desto dringender zu erheischen.

Der Umstand, daß die neutralen Mächte auch die „schleswig-holstein'sche Frage" auf das Programm der Conferenz gesetzt haben, will der „Nordd. Allg. Ztg." nicht ganz zusagen, sie meint, die Interventionsmächte hätten eine präcisere Ausdrucksweise gebrauchen sollen. Was man jetzt die schleswig-holstein'sche Frage nennt, sei eine Frage, welche unter den verschiedensten Namen und Gestaltungen bereits bekannt war, bevor noch an die gegenwärtige schleswig-holstein'sche Frage gedacht wurde. Es sei die Machtfrage zwischen Preußen und Oesterreich. Es sei die Frage, ob Preußen noch immer der indirecte Vasallenstaat sei, „welchen die Wiener Politik je nach Bedürfniß ihrer Interessen entweder dazu benutzt, den deutschen Bund zu terrorisiren, oder aber den sie durch den deutschen Bund terrorisiren läßt." Es sei die Frage, ob Preußen ein selbstständiger Staat ist, oder nicht!!

In der preußischen Antwort auf die Einladung zur Conferenz ist hervorgehoben, daß nicht durch die Elbherzogthümerfrage, wegen welcher Preußen nicht die Absicht hätte, Krieg zu führen, sondern ausschließlich durch die drohenden Rüstungen Oesterreichs und Sachsens die gegenwärtige Kriegsgefahr herbeigeführt worden sei.

Eine Mailänder Corr. der „Ostd. Post" versichert, das Florentiner Cabinet habe bereits seine Instructionen bezüglich der Pariser Conferenz an den Cavaliere Nigra abgeschickt. Italien bestehe, diesen Instructionen zufolge, auf der Besitznahme aller unter österreichischer Herrschaft befindlichen Provinzen, einschließlich Wälschtirols und Friaul's!! Von Triest werde keine besondere Erwähnung gethan.

Kaiser Napoleon, schreibt ein Wiener Corr. der „Boh.", soll einen Territorial-Austausch auf den folgenden Grundlagen anzuregen beabsichtigen. Italien kommt in den Besitz Veneziens, Oesterreich wird durch polnische Gebietstheile Preußens und Rußlands entschädigt, Preußen gewinnt Schleswig-Holstein, Rußland aber erhält die Donaufürstenthümer. Der volle Ausgleich in den gegenseitigen Erwerbungen wird nöthigenfalls durch nicht-territoriale Leistungen erzielt. Selbstverständlich geben die vorstehenden Daten den Plan nur erst in den flüchtigsten Umrissen und, wie wir besorgen, auch insofern nicht vollständig, als man unwillkürlich fragt, was denn Frankreich für seine Mühewaltung verlangt, doch wäre es allerdings möglich, und auch darüber liegen Andeutungen vor, daß diese etwa besonders zu liquidirenden Kosten von Italien aus seiner eigenen Tasche gezahlt würden.

Admiral Laroncière le Noury, der bekannte Kriegs-Sturmvogel, ist mit einer kurzen Mission nach Italien betraut worden. Die Mission des Prinzen Napoleon nach Berlin, welche gestern auftauchte, war eine bleierne Ente, sie ist heute schon wieder untergesunken.

Dieser Tage erscheint eine Brochure Louis Veuillot's über den „Krieg und den Congreß". Der bekannte Ultramontane nimmt den ehemals von de Lagueronnière vertheidigten Plan wieder auf, dessen schon in der Proclamation von Valeggio vom 12. Juli 1850 amtlich gedacht wurde; man soll auf den italienischen Staatenpunct zurückkommen, Venedig zur Republik erklären und Oesterreich als Besitzer des Festungsvierecks als Bundesmitglied zulassen, während dem Papste in Rom dauernd der Vorsitz in der Bundesversammlung zugesprochen würde, wie ihn Oesterreich in Frankfurt führt.

Die „Kölnische Zeitung" berichtet aus Florenz: Der Abschluß des Bündnisses mit Preußen sei noch nicht vollzogen.

In Bezug auf die gestern gebrachte Nachricht einer Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland wird der „Wiener Sonnt.-Ztg." mitgetheilt, daß diese Nachricht nicht unbegründet ist. Zwar könne momentan noch nicht von einem förmlichen Allianz-Abschlusse zwischen Oesterreich und Rußland, aber immerhin von einer intimen Annäherung die Rede sein, die geeignet erscheint, zu einer positiven Allianz zwischen den beiden Großmächten zu führen. Ueberhaupt sei nicht zu verkennen, daß in diplomatischen Kreisen eine entschieden friedliche Strömung vorherrscht.

In einigen Blättern war angedeutet worden, daß England möglicher Weise im Verein mit andern Neutralen den streitenden Mächten Frieden gebieten werde. Aber diese Annahme widerspricht Allem, was über die Haltung und Absichten der englischen Regierung in London selbst verlautet. Die „Times" hebt mit Bestimmtheit und Nachdruck hervor, daß die englische Regierung in keinem Falle den Versuch machen oder sich an einem Versuch betheiligen werde, etwaige Beschlüsse der bevorstehenden Pariser Conferenz mit Gewalt der Waffen durchzusetzen.

Die Schweiz läßt der „Allgemeinen Zeitung" zufolge in Paris Schritte thun, um die Neutralität von Chablais und Faucigny garantirt zu erhalten. Dies ist zwar durch die Verträge von 1815 geschehen, die Annexion Savoyens hat jedoch die territorialen Verhältnisse in jenem Winkel so sehr gestört, daß darüber Zweifel entstehen könnten.

Ueber die Eröffnungen, welche der preußische Bundesgesandte dem Neuner-Ausschusse in Betreff des preußischen Bundesreformprojectes gemacht hat, bemerkt die „Wiener Abendpost": Ein Programm wird man diese Mittheilungen schwerlich nennen dürfen. Sie enthalten nicht viel mehr als die Schlagworte eines möglicher Weise existirenden Programms, aber ohne innere Verbindung und ohne Angabe des Zusammenhangs und des Verhältnisses, in welchem die projectirten Einrichtungen zu einander gedacht werden. Sieht man von dem Parlamentsvorschlage ab, der das Delegirtenproject ersetzen soll, so könnte man ohne besonderen Zwang auch die von Preußen abgelehnte österreichische Reformacte in den Rahmen der „vertraulichen Mittheilung" einpassen. Regulirung des Verkehrswesens, Freizügigkeit, allgemeines deutsches Heimatsrecht u. s. f., das alles und noch viel mehr hat seine Stelle in jenem Vorschlage bereits gefunden. (Vergl. u. A. Art. 11 und 20 der Reformacte). Das spricht allerdings für die Allgemein-Gültigkeit gewisser Principien, welche die Reformacte aufgestellt hat, aber es scheint auch eben so sehr dafür zu sprechen, daß wir seit der neuesten Kundgebung des „Staatsanzeiger" über den wirklichen Inhalt der preußischen Propositionen nicht besser unterrichtet sind, als wir es früher waren. Denn schwerlich wird der Kern dieser Propositionen in der principiellen Anerkennung von Forderungen liegen, die Jedermann geläufig geworden sind. Die Revision der Bundeskriegsverfassung dürfte so ziemlich das eigentliche Punctum saliens des preußischen Vorschlags sein, allein die Details auch dieser interessanten Partie werden in eine sehr allgemeine Redewendung eingewickelt und entziehen sich nicht minder der Beurtheilung als alle anderen Puncte. Uns scheinen die vertraulichen Mittheilungen im Ganzen nur zu bestätigen, daß jene Regierungen im vollen Rechte waren, welche vor jeder weiteren Meinungsäußerung das Verlangen aussprachen, Preußen möge mit wirklich positiven, greifbaren und discutablen Vorschlägen hervortreten.

Die Thronreden, womit die Landtage von Baiern und Württemberg eröffnet wurden, sind in den Hauptstellen, welche auf den drohenden Krieg sich beziehen, fast im Wortlaute gleich. Die württembergische Thronrede ist nur etwas ausführlicher gefaßt als die baierische; sie verräth etwas mehr von den gemeinschaftlich in Bamberg gefaßten Beschlüssen und sie enthält einen Satz, der in der baierischen ganz fehlt, nämlich den folgenden: „Fest geeinigt mit anderen gleichgesinnten deutschen Staaten werden wir alle drohenden Gefahren bestehen." Man glaubt, daß die baierische Regierung einen solchen Satz nicht aufgenommen, um die Stellung eines Vermittlers noch beibehalten zu können.

Die „Frankfurter Postztg." schreibt: Eine sorgfältige Prüfung der vorliegenden Berichte und Zeitungsäußerungen (namentlich auch der „Kreuzzeitung", in welcher dem wackeren Rundschauer abermals das Wort gegönnt wird) läßt kaum mehr zweifeln, daß in den höchsten Regionen Preußens die Kriegslust ab- und der Wunsch nach Frieden zunimmt. Man scheint sich in Berlin nachgerade überzeugt zu haben, daß bei aller Verschiedenheit der Tendenzen doch alle europäischen Hauptmächte in Einem Puncte einig sind — eine Vergrößerung Preußens nicht zu gestatten und im Falle des kriegerischen Vorgehens dieser Macht der Gewalt mit Gewalt entgegenzutreten. Die Erkenntniß will anscheinend durchdringen, daß Oesterreichs und der bundestreuen Staaten aufgebotene Streitkräfte die preußischen weit überwiegen, und daß Preußen bei dem steigenden Unwillen des Volkes bei der ersten verlorenen Schlacht von seiner inneren Auflösung bedroht, dem äußeren Auseinanderfallen nicht entgehen würde. Besonders scheint allen conservativen Kreisen die Allianz mit Garibaldi und der Revolution die Augen geöffnet zu haben.

Dem General Prim ist der Aufenthalt in Frankreich mit alleiniger Ausnahme von Bayonne gestattet worden; er hat Paris gewählt, weil er hier den Mittelpunct aller spanischen Flüchtlinge bildet.

Der Genfer-Ausschuß zum Schutze der im Kriege Verwundeten erläßt durch seinen Vorsitzenden, G. Moynier, ein Ausschreiben, worin zunächst darauf hingewiesen wird, daß jetzt die Zeit gekommen zu sein scheine, die Beschlüsse der bekannten internationalen Conferenz vom Jahr 1864 in die Praxis einzuführen. Schon bilden sich zu diesem Zwecke Gesellschaften in Berlin, Wien und Mailand. Der Genfer internationale Ausschuß sei nicht zur directen Einmischung berufen, aber gern zur Annahme von Gaben bereit, welche an den Ausschußmitglied Dr. Appia zu richten seien. Anerbietungen seien bereits gemacht.

Aus Rom wird berichtet, daß Cardinal Antonelli sehr krank ist und bereits einen Besuch des heigen Vaters erhalten hat.

Die Zusammensetzung des niederländischen Cabinets scheint eine Veränderung erlitten zu haben. Man sagt, Hr. Andreae habe das Portefeuille der Marine ausgeschlagen, und er werde wahrscheinlich durch den Hrn. Klerck ersetzt werden. Nach einem umlaufenden Gerücht wird der General-Lieutenant J. W. Blanken interimistisch mit dem Portefeuille des Krieges betraut werden.

Eine Correspondenz der „A. A. Z." von der polnischen Gränze berichtet über die Haltung Rußlands gegenüber den Vorgängen in den Donaufürstenthümern, daß ein großer Theil der in Polen stehenden Truppen Befehl erhalten, sofort aufzubrechen und zur Pruth-Armee zu stoßen. General Bariatinski soll den Oberbefehl über alle an der Gränze der Moldau concentrirten Truppen erhalten. Derselben Quelle zufolge dürfte die Pruth-Ueberschreitung sofort erfolgen, wenn türkisches Militär in die Walachei einrücken sollte. Die Besetzung Jassys würde in diesem Falle alsbald stattfinden und eine weitere Folge davon die Annectirung der Moldau sein. Der Correspondent der „A. A. Z." schließt seine Mittheilungen in folgender Weise: „Rußland will und will in den Besitz der Donaumündungen gelangen; ein weiteres Vordringen bleibt dann späteren Zeiten vorbehalten. Auf die Walachei verzichtet Rußland für den Augenblick gern, da es dort keine Sympathien besitzt."

Aus Paris wird der „Köln. Ztg." geschrieben, in Montenegro und Serbien scheine man auf einen allgemeinen europäischen Krieg zu speculiren, wenigstens erhelle aus Briefen von Cettinje, daß zwischen beiden Staaten in dieser Voraussicht ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen worden sei. Die Pforte soll davon Kenntniß haben und nicht wenig beunruhigt darüber sein. Jedenfalls hat Ismail Pascha, der Gouverneur von Skutari, bereits die Festungen Podgorizza und Spues armiren lassen, während Veli Pascha die Herzegowina mit 12 Bataillonen Nizams besetzte.

Fuad Pascha hat dem Sultan ein längeres Memoire eingereicht, in welchem er darauf anträgt, die Maßregel, welche Abdul Aziz jüngst für Egypten gutgeheißen, auch für die Erbfolgeordnung in der Türkei selbst einzuführen. Der französische Gesandte Herr Moustier, der, wie man aus jenem Berichte ferner entnehmen darf, von der Ueberreichung dieser Denkschrift Kenntniß erhielt, beeilte sich, bei Fuad Pascha um Aufklärungen über jenen Schritt nachzusuchen. Der etwas überraschte Großvezir qualificirt darauf dem französischen Diplomaten gegenüber sein Memoire als eine einfache „historische Arbeit", die vorläufig wenigstens, ohne die geringsten Folgen bleiben werde.

Aus Mexico eingetroffene Nachrichten besagen, daß Kaiser Maximilian eine Reise nach der Provinz Guadalaxara ins Innere unternommen und während der Dauer seiner Abwesenheit die Kaiserin Charlotte zur Regentin ernannt habe.

General Santa Anna ist in Washington angekommen. Er erklärt die Gerüchte von seinem heimlichen Einverständniß mit dem Kaiser Maximilian für durchaus falsch. Wie es heißt, ist er gekommen, um die republikanische Sache zu fördern.

Einem vom Morning Herald erwähnten Gerücht zufolge soll der Vertreter Chili's am englischen Hofe seine Pässe verlangt haben.

Der „France" zufolge wollen die Regierungen Frankreichs und Englands von der spanischen vollständigen Ersatz verlangen für den Schaden, den der Admiral Mendez Nunez bei dem Bombardement Valparaiso's dem neutralen Eigenthum zugefügt hat. Die englischen Besitzer haben bei dem Bombardement ca. 20 Mill. Piaster Schaden gehabt.

Nach dem von der Controls-Commission verfaßten letzten Ausweis über den Stand der gesammten österreichischen Staatsschuld beträgt:

Die Hauptsumme der gesammten österreichischen Staatsschuld mit Ende December 1865:

	fl.	kr.
Ohne festgesetzte Capitalsrückzahlung (verzinslich) . . .	1.794,771.409	27½
Ohne festgesetzte Capitalsrückzahlung (verzinslich) . . .	29.022	93½
Mit festgesetzter Capitalsrückzahlung (verzinslich) . . .	599,036.453	19
Mit festgesetzter Capitalsrückzahlung (unverzinslich) . .	204,176.056	85

Zusammen ohne Einbeziehung

des Obligations-Nominal-Betrages pr. 44,439.900 fl. für die bis Ende Dec. 1865 geleisteten Einzahlungen auf das Silberanlehen vom 23. November 1865	2.598,012.942	25
Hievon beziffern sich die einjährigen Zinsen und Zahlungen mit	118,736.788	70
Die Grundentlastungsschuld beträgt mit Ende December 1865, und zwar:		
Ohne festgesetzte Capitalsrückzahlung (verzinslich) . . .	1,516.167	20
Mit festgesetzter Capitalsrückzahlung (verzinslich) . . .	523,542.860	50
Mit festgesetzter Capitalsrückzahlung (unverzinslich) . .	897.466	50
Zusammen . .	525,856.494	20
Hievon beziffern sich die einjährigen Zinsen und Zahlungen mit	26,247.951	38½
Aus der Vergleichung des Standes der gesammten Staatsschuld zu Ende December 1864 mit jenem zu Ende December 1865 ergibt sich:		
Hauptsumme der gesammten allgemeinen Staatsschuld zu Ende December 1864 . .	2.535,197.335	28½
Hauptsumme der gesammten allgemeinen Staatsschuld zu Ende December 1865 . .	2.532,083.148	68
Durch die Vergleichung des Zuwachses mit dem Abfalle ergibt sich zu Ende December 1865 eine Verminderung von	3,114.186	60½
(ohne Einbeziehung des Obligations-Nominalbetrages pr. 44,439.900 fl für die bis Ende December 1865 geleisteten Einzahlungen auf das Silberanlehen vom 23. November 1865.)		
Aus der Vergleichung des Standes der Schuld des lombardisch-venezianischen Königreiches und der Grundentlastungsschuld zu Ende December 1864 mit jenem zu Ende December 1865 ergibt sich:		
Gesammtsumme der consolidirten Schuld des lomb.-venez. Königreiches für Ende December 1864	65,003.509	65½
Gesammtsumme der consolidirten Schuld des lomb.-venez. Königreiches für Ende December 1865	65,212.868	18
Durch die Vergleichung des Zuwachses mit dem Abfalle ergibt sich zu Ende December 1865 eine Vermehrung von	209.358	52½
Gesammtsumme der schwebenden Schuld des lomb.-venez. Königreiches für Ende December 1864	65,797.134	35½
Gesammtsumme der schwebenden Schuld des lomb.-venez. Königreiches für Ende December 1865	65,929.793	57
Durch die Vergleichung des Zuwachses mit dem Abfalle ergibt sich zu Ende December 1865 eine Vermehrung von	132.659	21½
Gesammtsumme der Grundentlastungsschuld für Ende December 1864	522,220,268	20
Gesammtsumme der Grundentlastungsschuld für Ende December 1865	525,856.494	20
Durch die Vergleichung des Zuwachses mit dem Abfalle ergibt sich zu Ende December 1865 eine Vermehrung von	3,636,226	—

Der Ausweis über die zu Ende December 1865 zur Zahlung fällig gewesenen, jedoch unbehoben verbliebenen Zinsen beträgt auf Grund der von den betreffenden Buchhaltungen gelieferten Nachweisungen im Ganzen 26,174.337 fl. 25 kr.

Der Pariser J-Correspondent des „Czas" theilt ein langes Schreiben des Fürsten Wlad. Czartoryski vom 24. d. in der Angelegenheit der Bildung von polnischen Freiwilligencorps mit. Bei dem besten Willen vermag der Fürst sich keine Rechenschaft abzulegen von den polnischen Aussichten und Hoffnungen, die etliche Landsleute anmuntern, in der italienischen Armee oder in Garibaldi's Corps polnische Abtheilungen zu bilden; begreift durchaus nicht, wie sie heute den Bund Polens mit Italien rechtfertigen können, wie sie ihre Liebe zum Lande mit der allgemeinen Stimmung für das mit Italien verbündete Preußen in Einklang bringen werden; es müßte denn jedes patriotische Gefühl unter dem Druck des kosmopolitischen Getöses verstummt sein. Unmöglich könne die italienische Regierung bei ihrer Armee der polnischen Fahne einen Platz anweisen, es müßte denn Rußland es gestatten; was dies aber bedeuten würde, werde jedes polnische Herz leicht begreifen. Für Polens Standarte, für die Emigration sei kein Platz in der jetzigen Schlachtordnung Europa's. Etwas anderes die Freiwilligencorps Galiziens, diese seien Sache nicht des ganzen Landes, sondern eines sehr wichtigen Theiles, welches sich nach seinen localen Bedürfnissen zu richten habe. Wäre Czartoryski Bürger Galiziens, er thäte alles Mögliche, um das heute in Oesterreich herrschende System aufrecht zu erhalten. Die Legion in Galizien sei ein rein provinzielles Unternehmen, aber in der That lasse sich im Moment nichts Wichtigeres für die nationale Sache thun; je weiter ihre Cadren, je allgemeiner der ganzen Provinz Unterstützung, desto sicherer scheine der Erfolg. Allein — do ut des, facio ut facias sei zwar Maxime bei Privatverträgen, hier jedoch sei er der Ansicht einiger Blätter des Landes entgegen. Wozu nütze es schwere Bedingungen dem zu stellen, den man doch nicht zu ihrer Erfüllung zwingen könne. Würdiger sei es, guten Willen mit gutem Willen zu vergelten; vernünftiger durch Vertrauen Vertrauen, durch Freigebigkeit Anrecht zu noch größerer zu erwerben. Von allen Seiten besehen, erscheine das Project (des galizischen Freiwilligencorps) für die Provinz und die nationale Sache gleich ersprießlich.

Landtagsangelegenheiten.

Aus Pest, 30. Mai, wird über die Sitzung des Repräsentantenhauses gemeldet: Nach Anmeldung der Einläufe gelangt eine Repräsentation des Eisenburger Centralcomité zur Verlesung, welches vorgibt, die nach Anullirung der Wahl Bartaczy's angeordnete neue Wahl in Güns nicht vornehmen zu können, so lange die Einflußnahme der provisorischen Beamten nicht beseitigt sei. Gleichzeitig hat eine Anzahl von 100 Wählern des Günser Wahlbezirks durch Graf Apponyi eine Petition eingereicht, in welcher sie bitten, daß die ungesäumte Vornahme der Wahl angeordnet werde. Es entspann sich eine kurze Debatte, in welcher Deak den Ausschlag gab, im Sinne des Gesetzes und in Folge der einmal geschehenen Anordnung des Hauses müsse die Wahl cassirt werden. Demgemäß beschloß das Haus, an das Eisenburger Centralwahlcomité die Weisung ergehen zu lassen, daß es, seiner gesetzlichen Pflicht nachkommend, die Wahl vornehme. Hierauf wurden die Wahlen Boer's, Macellariu's und Sikloszy's verificirt. Nachdem der Präsident noch die Creditionales mehrerer neu angekommenen Deputirter angezeigt, forderte er die Mitglieder der Siebenbürger Unionscommission auf, sich Samstag Nachmittags 4 Uhr zu ihrer constituirenden Versammlung im Museumssaale einzufinden. Hierauf Sitzungsschluß. Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr. Gegenstand: Verificationen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. Mai. Se. Majestät der Kaiser empfing heute im Laufe des Vormittags die Minister Grafen Belcredi und Mensdorff und kehrte um 1 Uhr in Begleitung des Herrn Erzherzogs Franz Carl nach Schönbrunn zurück.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Abends, wie die Wiener Zeitungs-Corr. meldet, die Königin Olga von Württemberg zum Westbahnhofe geleitet und verweilten daselbst, bis der Separatzug, mit welchem die Königin in ihre Heimat zurückkehrte, abgegangen war.

Se. k. Hoh. Erzherzog Rainer ist am 28. v. Mts. Abends in Innsbruck angekommen.

Der für die gegenwärtige Epoche im hohen Kriegsministerium eingesetzten Controlscommission, welche die Voranschläge für den gesteigerten Armeeaufwand mit äußerster Sparsamkeit und thunlichster Schonung des Staatsschatzes richtig zu stellen, und die ordnungsmäßige Verwendung der für diesen Zweck in Anspruch genommenen außerordentlichen Credite zu überwachen hat, präsidirt der Kriegsminister-Stellvertreter FML. Freiherr v. Schiller; als Mitglieder sind beigezogen: vom Kriegsministerium: FML. Freiherr v. Roßbacher, General-Kriegscommissär Ritter v. Damaschka und der Vorsteher der jeweiligen Abtheilung, in deren Ressort die Verhandlung fällt; vom Finanzministerium: Ministerialrath v. Lachenbacher; vom Staatsministerium: Ministerialrath Steiner v. Pfungen; für die oberste Rechnungs-Controlsbehörde: Hofrath Preleuthner, und fungirt als Schriftführer der Ober-Kriegs-Commissär Johann Haasey. Die Commission hatte am 21. d. die erste Sitzung abgehalten; der Gegenstand war die Sicherstellung des Schlachtviehes für die Armeen.

Der wesentliche Theil der Adresse der Pester Bürger an Se. Majestät den Kaiser lautet:

„Nach dem Zeugniß der Geschichte hat die ungarische Nation stets mit unerschütterlicher Anhänglichkeit ihren König, ihr Vaterland und ihre Verfassung geschützt, welche die gemeinschaftliche Quelle und das Unterpfand der Macht und des Glückes der Krone und der Nation ist. Diese von unseren Ahnen ererbte Gesinnung nährt auch die Bürgerschaft der königlichen Freistadt Pest tief in ihrer Brust und den Fußtapfen ihrer Vorfahren folgend und ihren historischen Charakter bethätigend, erhebt sie, sowie sie ihre tiefste Huldigung und unerschütterliche Anhänglichkeit an Se. k. k. apost. Majestät jederzeit an den Tag zu legen bestrebt war, so auch an der Schwelle der jetzigen verhängnißvollen Zeit laut ihre Stimme, um zu beweisen, daß sie für die Angelegenheiten ihres Monarchen vom größten Interesse erfüllt ist, und jeden Ausgang derselben für mit ihrem eigenen Geschicke zusammenhängend und davon unzertrennlich hält.

„Genehmigen Ew. Majestät neuerdings diesen treuen Ausdruck unserer reinsten Gefühle und gestatten Sie uns demselben unsere allerunterthänigste Bitte beizufügen, daß Ew. k. k. apostolische Majestät zum beglückenden Zeichen a. h. Ihren väterlichen und fürstlichen Vertrauens für den Fall, daß die Eventualitäten des vielleicht unausweichlichen Krieges Ew. Majestät an die Spitze Ihrer tapferen Armee rufen, für unsere glorreiche königliche Herrin und a. h. Ihre fürstlichen Kinder das Herz unseres Vaterlandes, Buda-Pest zum Wohnsitze zu erwählen, und dadurch einen unserer heißesten Wünsche zu erfüllen geruhen mögen.

„Lassen Ew. k. k. apost. Majestät unserem Vaterlande und den treuen Bürgern der Hauptstadt die aneiferndste und tröstende Auszeichnung zu Theil werden, daß wir dieses kostbare Unterpfand a. h. Ihrer Liebe und königlichen Vertrauens unter den Schutz der nationalen Treue und Ehre gestellt sehen."

Angesichts der drohenden Kriegsgefahr, welche auch in der Bukowina den patriotischen Geist der Opferwilligkeit zur regen Theilnahme an den Vorbereitungen zum Kampfe wachgerufen, hat sich in Czernowitz ein Comité patriotisch gesinnter Männer gebildet, welches sich die Aufgabe gestellt hat, in der praktischen Bethätigung dieser Opferwilligkeit ein systematisches Zusammenwirken zu ermöglichen. Wie die „Buk." erfährt, hat das besagte Comité, zu welchem der Herr Landeschef Ritter v. Myrbach, Se. Excellenz der Herr Bischof Eugen v. Hackmann und der Herr Landeshauptmann von Hormuzaki zusammengetreten sind, vorläufig mehrere einflußreiche Personen des Landes auf den 29. v. M. zu einer Besprechung eingeladen, um die Modalitäten des beabsichtigten patriotischen Unternehmens zu berathen und festzustellen.

Die Agramer Stadtrepräsentanz hielt am 29. v. eine außerordentliche Sitzung. Um in der Gemeindecasse Bargeld disponibel zu haben und mit solchem dem Staate im Falle des Bedarfes Aushilfe angedeihen zu lassen, wurde beschlossen, sämmtliche öffentliche Neubauten unverzüglich zu sistiren, ferner die Landesbehörde zu bitten, damit das Landesspital im Falle des Bedarfes in Miethe gegeben werde. Endlich wurde beschlossen, hundert Betten für verwundete Krieger auf Gemeindekosten beizustellen.

Die Ankunft des italienischen Geschwaders in Ancona hat uns bereits ein Handelsschiff gekostet. Obwohl nämlich zwischen Italien und Oesterreich noch kein Kriegszustand besteht, hat der Commandant des italienischen Geschwaders für gut befunden, ein rothes Licht, welches an der Hafeneinfahrt von Ancona leuchtete, nicht mehr anzünden zu lassen. Ein österreichischer Kreuzfahrer, welcher von dieser Maßregel nichts wußte und des Nachts in den dortigen Hafen einlaufen mußte, hielt das auf einer Panzerfregatte brennende rothe Licht für die Hafenleuchte, nahm eine falsche Richtung, scheiterte und versank. Kaum gelang es der Mannschaft sich zu retten. In unseren Häfen werden die Leuchtfeuer noch wie gewöhnlich angezündet.

Das k. k. Kriegsministerium hat das Festungscommando in Pola angewiesen, künftighin eine Beleuchtung des dortigen Amphitheaters durch große Feuerbrände von Seite des Militärs nicht mehr zu gestatten. Die Mittheilung hievon wurde in der k. k. Centralcommission für Erhaltung der Baudenkmale mit lebhafter Befriedigung zur Kenntniß genommen.

Deutschland.

Die „Neue Frankfurt. Ztg." meldet: Seit Kurzem seien ernstliche Vorbereitungen getroffen worden, um bei der österreichischen Garnison einen raschen Abzug aus Mainz zu ermöglichen; dem Vernehmen nach seien Baiern 4000 Mann, sowie Hessen und Nassauer dazu bestimmt, die demnächstige Garnison von Mainz zu bilden. Das ist, wie man der „N. Frankf. Ztg." aus Mainz schreibt, nicht begründet. So lange es Friede bleibt, wird an den hiesigen Garnisonsverhältnissen nichts geändert. Das würde natürlich nichts an der Sachlage ändern, wenn statt eines preußischen Regiments ein anderes preußisches, oder statt eines österreichischen ein anderes österreichisches Regiment hierher kommt. Aber auch von einer Ersetzung des hier stehenden k. k. Regiments Wernhardt durch ein anderes ist vorläufig nicht die Rede.

Seitens der holsteinischen Regierung sind, wie die „Kieler Ztg." meldet, Entwürfe zu einem Strafgesetzbuch, einer Strafproceß-Ordnung und einer Gerichtsverfassung ausgearbeitet worden. Zur Begutachtung hat die Statthalterschaft eine Commission von neun holsteinischen Juristen berufen.

In Altona werden, wie ein Telegramm vom 30. v. meldet, Petitionen der Landesvereine in Umlauf gesetzt, welche im „Vertrauen auf Oesterreichs Gerechtigkeitsliebe" das Begehren stellen, Oesterreich wolle beim Bunde geeignete Maßregeln zu unverzüglicher Einrichtung des holstein'schen Bundescontingents beantragen.

Aus Sonderburg wird dem „Hamb. Corres." mit Bezug auf eine dem dortigen Wochenblatt entlehnte Notiz, daß der Unterstützungsfonds eigenthümlicher Weise nicht für Einäscherungen, sondern nur für Beschädigungen an Häusern in Folge des Bombardements Entschädigungsgelder gebe, mitgetheilt, daß diese Angabe sich nicht auf das „Unterstützungs-Comité für die kriegsbeschädigten Alsener zur Vertheilung der aus Deutschland eingegangenen freiwilligen Gaben" bezieht, sondern auf ein zweites Unterstützungs-Comité, welches vor der Eroberung Alsens zusammengetreten war, um schon damals aus Dänemark eingegangene Gaben zu vertheilen.

Die gegenwärtig im Kieler Hafen ankernde preußische Flotille besteht aus nachfolgenden Fahrzeugen: 1) Kriegs-Dampfer, gedeckte schwere Corvetten: „Arcona" (28 Kan.), „Gazelle" (28 Kan.), „Hertha" (28 Kan.); Glattdecks-Corvetten (leichte): „Augusta" (14 Kan.), „Victoria" (14 Kan.), zusammen 5 Kriegsdampfer mit 112 Kanonen, 2) Segelschiffe, Fregatten: „Gefion" (48 Kan.), „Niobe" (24 Kan.); Briggs: „Rover" (16 Kan.), „Musquito" (16 K.), Kasernenschiff: „Barbarossa" (8 Kan.), zusammen 5 Segelschiffe mit 112 Kan.; im Ganzen 10 größere Kriegsschiffe mit 224 Kanonen.

Aus Berlin, 31. Mai, wird geschrieben: Der „Staatsanzeiger" meldet: Den zur Ersatz-Reserve und zum Train überwiesenen, resp. designirten Militärpflichtigen, welche 1835 oder später geboren sind, sollen die Entlassungs-Urkunden, sowie Auslandspässe und Heimatsscheine nur dann gegeben werden, wenn der Vorsitzende der betreffenden Kreis-Ersatz-Commission ihre Unfähigkeit zum Soldatendienst bescheinigt.

Die Neuwahlen für den preußischen Landtag sind auf den 18. Juni festgesetzt worden.

Die „Elberfelder Ztg." erfährt, daß in Betreff der Veräußerung der westphälischen Staatseisenbahn an die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft eine Verständigung zwischen dem Handelsministerium und der genannten Gesellschaft erzielt ist, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß der Landtag seine Zustimmung giebt, die das Ministerium einholen wird. Die Bergisch-Märkische Bahnverwaltung hat die Zustimmung ihrerseits der für den 30. Juni anberaumten Generalversammlung vorbehalten.

Die ministeriellen preuß. Blätter bringen den § 68 des Strafgesetzes in Erinnerung, wonach ein Preuße, welcher während eines gegen den preuß. Staat ausgebrochenen Krieges im feindlichen Heer Dienst nimmt, der Todesstrafe verfällt, und ein Preuße, der schon früher in fremden Kriegsdiensten stand, wenn er nach Ausbruch des Krieges in demselben bleibt und die Waffen gegen Preußen trägt, mit Zuchthaus von 3 — 10 Jahren bedroht wird.

In Berlin wurde dieser Tage ein Preßproceß gegen die „Börsenztg." wegen Beleidigung eines fünf Wochen alten Kindes verhandelt. Die genannte Zeitung hatte nämlich einen Bericht der „Kreuzztg." über die Taufe des am 14. Nov. v. J. geborenen Sohnes des Prinzen Friedrich Carl persiflirt und in scherzhafter Weise sich über das „Verhalten" des kleinen Täuflings ausgelassen. Darin fand die Staatsanwaltschaft eine Beleidigung eines Mitgliedes des königl. Hauses und beantragte 4 Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof fällte indeß ein freisprechendes Urtheil, obwohl er erklärte, daß der betreffende Artikel „nicht tactvoll" war.

Der bekannte preußische Abgeordnete, Obertribunalrath Waldeck, hat plötzlich auf einem Auge die Sehkraft verloren.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Nachdem das Decret im Moniteur erschienen, welches eine Anzahl innerfranzösischer Festungen auf den Aussterbe-Etat setzt, haben sich die Besitzer von Grundstücken innerhalb der Zone der Pariser Befestigungswerke zusammengethan, um ein Comité zu wählen, das beim Kaiser darauf antragen soll, ihre Besitzthümer nun wenigstens als in die „zône de tolérance" gehörig classificiren zu lassen, da die Nachtheile, welche ihre Lage mit sich bringe, zu bedeutend wären. Dieses Comité ist gestern vom Kaiser empfangen worden. Das officielle „Marineblatt" theilt mit, daß beim Ausbruch des Krieges zwischen Italien und Oesterreich die Hälfte der Panzerflotte in die venezianischen Gewässer sich zu begeben habe, um „die französischen Nationalen in der Lagunenstadt zu beschützen." — Herr Isaac Pereire hatte kürzlich, als Chef der Compagnie transatlantique, eine Audienz bei Drouyn de Lhuys, um seine Entschädigungsansprüche an die mexicanische Regierung wegen der Rückhaltung des „Tampico" (mit den mexicanischen Freiwilligen) in Triest im Betrage von 390.000 Fres. durch Vermittlung des auswärtigen Amtes in Mexico überreichen zu lassen. — Auf Verfügung des Generalgouverneurs von Algerien, des Marschalls Mac Mahon, ist der Oberst de Colomb aus der Colonie strafweise hierher zurückgerufen worden. Der Marschall beschuldigt ihn ungeschickter Führung und „ungenauer Rapporte." Er soll nämlich in zu auffallender Weise das altfranzösische Kunststück der Siegesbülletins-Fabrication gehandhabt haben, indem er zwei verschiedene Treffen, in denen er entschieden im Nachtheil gewesen, als glänzend errungene Vortheile darzustellen gewußt hat. Wegen desselben Vergehens hat Mac Mahon dem General de Lacretelle einen scharfen Verweis ertheilt, ohne diesen sonst verdienten Mann jedoch durch Rücksendung nach Frankreich zu compromittiren. — Ein wenig friedliches Zeichen ist, daß als Kriegsberichterstatter des Petit-Moniteur Herr Louis Nois, Verfasser des Souvenir d'un Zuave, soeben nach Italien abgereist ist.

Das „Journal des Debats" sieht in der durch einen Erlaß verfügten Schleifung von 98 befestigten Plätzen weder eine besonders friedliche, noch eine ökonomische Maßregel. „Die Summen," bemerkt das genannte Blatt, „welche sich aus dem Verkauf der Grundstücke und des Materials ergeben, und deren Höhe man jetzt noch nicht veranschlagen kann, werden nicht zu dem allgemeinen Budget geschlagen. Die Kriegsadministration gibt so leicht nicht her, was sie einmal festhält, und sie verwendet außer den ihr bewilligten Jahrescrediten diese neuen Hilfsmittel auf bessere Bewaffnungen der Hauptgränzfestungen. Marschall Randon sieht diese Arbeiten als dringlich an und so werden wir allem Anscheine nach bald an unseren Gränzen Panzerfestungen haben. Uebrigens zieht die Kriegskunst nicht allein Vortheil aus dieser Reform; der Ackerbau wird auch von einem Theile des so lange unproductiv gebliebenen Bodens Besitz ergreifen."

Spanien.

Der „Ind. belge" wird unter dem 26. Mai aus Madrid geschrieben, daß man dort einen Militäraufstand befürchtet habe. In der Nacht vom 24. auf den 25. Mai hatten das Garnison-Bataillon von Madrid und eine oder zwei Compagnien des Regiments Burgos, welche in der San Franciseo-Caserne lagen, versucht, ihre Casernen zu verlassen, um einem vorbereiteten Volksaufstand zum Halt zu dienen. Die Regierung aber war benachrichtigt: ein Major, zwei Lieutenants, ein Sergeantmajor und fünf Unteroffiziere, welche als Anstifter der Bewegung bezeichnet waren, wurden im Augenblick des Ausbruchs verhaftet, und aus ihren Aussagen ging hervor, daß die

Conspiration mit den neulich zu Barcellona und Logrono entdeckten Verschwörungen im Zusammenhang stand. Marschall Odonnell war die ganze Nacht im Ministerium des Innern und leitete alle Anordnungen selbst. Vielfach wird verlangt, daß Madrid und Neu-Castilien in den Belagerungszustand erklärt würden, Odonnell aber glaubt noch ohne die äußersten Maßregeln die Ruhe erhalten zu können.

Großbritannien.

Die Königin von England hat dem Prinzen Alfred für sich und seine männlichen Nachkommen die Würden eines Earl von Ulster und von Kent und eines Herzogs von Edingburgh verliehen. Prinz Arthur soll dem Vernehmen nach demnächst zum Herzog von Dublin ernannt werden.

General Beauregard, der Fort Sumter nahm und auf Seiten der Südconföderirten den großen amerikanischen Krieg eröffnete, ist in Liverpool angekommen. Seine Reise bezieht sich auf ein Eisenbahn-Unternehmen in Nord- und Süd-Carolina.

Vom neuen atlantischen Telegraphen-Kabel sind jetzt ungefähr 900 englische Meilen in den Behältern an Bord des Great Eastern wohlbehalten mitgebracht; jede 24 Stunden werden gegen 60 Meilen eingelegt. Ungeachtet der ungeheueren Räume des Monstreschiffes, wird dasselbe, wie man gefunden, nicht im Stande sein, die gewaltige Masse ganz aufzunehmen, und man hat daher den Schraubendampfer „Medway" gedungen, um auch einen Theil des Kabels an Bord zu nehmen; ein zweiter Schraubendampfer, der „Albany" ist engagirt, um das Unternehmen zu unterstützen, und von der königlichen Flotte ist auch diesmal wieder der „Terrible" zugesagt worden. Nach den getroffenen Anordnungen wird die Springfluth am 28. Juni benutzt werden, um den „Great Eastern" aus dem Hafen hinauszubringen, die Legung des Kabels soll 14 Tage später beginnen.

Italien.

Admiral Persano hat, als er die Admiralsflagge auf dem Re d'Italia aufzog, folgenden Tagesbefehl erlassen: „Die navale Evolutions-Direction unter dem Commando des Gegen-Admirals Vacca wurde aus Staatsrücksichten heute aufgelöst, nach dem Tagesbefehle Sr. Excellenz des Marineministers vom 8. v. Derselbe constituirt eine See-Armee, welche die Benennung Operations-Armee führt; es hat dem Könige gefallen, mich zu deren oberstem Commandanten zu ernennen. Ich kann mich nicht enthalten, zu sagen, daß es meine theuerste Hoffnung ist, würdig einem so großen Vertrauen zu entsprechen. Und wenn ich an die auserlesenen Leute denke, welche ich zu befehligen habe, an die heilige Sache, welche wir zu vertheidigen berufen sind, an die Gefühle, welche die Aspirationen jedes italienischen Herzens bilden, wage ich ohne Furcht, in Ruhmredigkeit zu verfallen, die Hoffnung in Gewißheit zu verwandeln."

Aus Florenz, 22. Mai, wird der „Bohemia" geschrieben: Zwischen der Regierung und Garibaldi soll eine kleine Differenz entstanden sein, die in der von der ersteren verweigerten Errichtung eines Freiwilligen-Guiden- und Carabiniers-Corps, auf die Garibaldi sehr viel hält, und für die er auch bereits die Officiere ernannt hatte, ihren Grund habe. Wahrscheinlich wird auch hier wieder die Regierung nachgeben müssen. (Ist bereits geschehen. D. Red.)

Die Florentiner „Italie" versichert, daß Boggio zum Commissär für die venezianischen Provinzen ernannt sei. Der Commissär in partibus infidelium nimmt seinen Platz auf dem Admiralschiff.

Alexander Dumas ist in Florenz eingetroffen und wird mit zwei Secretären sich dem Hauptquartier Garibaldi's anschließen. Eduard Texier (vom Siecle) dankt seine Zulassung ins königliche Hauptquartier einem Empfehlungsschreiben des Prinzen Napoleon an Victor Emanuel.

Das gerade während einer Vorstellung verschüttete Theater in Pompeji, welches nun völlig ausgegraben ist, wurde kürzlich mit einer Opernvorstellung wieder eröffnet. Die Ankündigung des Directors lautete: „Das Theater in Pompeji wird wieder eröffnet, nachdem unter Direction des Herrn Quintus Marcius zuletzt „Die Trojanerinen", Trauerspiel von Seneca, gegeben worden und seitdem die Vorstellungen mehr als 1900 Jahre suspendirt waren. Ich bitte daher, die meinen Vorgänger geschenkte Gunst auch auf mich zu übertragen, da ich mich nach Kräften bemühen werde, mein Repertoir würdig dem seinigen einzureihen."

Italienische Blätter veröffentlichen ein königliches Decret, welches als Beweis gelten dürfte, daß die Zahl der Unzufriedenen in Neu-Italien noch immer sehr bedeutend sein muß. In jeder Hauptstadt einer Provinz wird nämlich eine gemischte Commission eingesetzt, welche mit der Aufgabe betraut ist, die ihr „verdachtig" erscheinenden Personen behufs der Verweisung der Behörde anzuzeigen. Die definitive Entscheidung über das Schicksal der derart Verdächtigen trifft der Minister des Innern. Die internirten Personen unterliegen strengen Bestimmungen. Ohne besondere amtliche Ermächtigung dürfen sie weder die ihnen angewiesene Wohnung wechseln, noch sich zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang aus derselben entfernen. Mittellose werden zur Arbeit angehalten und nur ganz erwerbsunfähige werden von der Regierung unterstützt.

Man schreibt aus Rom, 21. Mai: Schon im vorigen Jahre war wider den Cardinal d'Andrea eine formelle Untersuchung eingeleitet, doch aus Rücksicht auf seine hervorragende Stellung eilte man um so weniger damit, als gelegentliche Bemerkungen und Mittheilungen an dortige Freunde auf eine nahe Sinnesänderung zu deuten schienen. Die desfallsigen Erwartungen blieben aber unerfüllt, und da der Papst auch jetzt mit einem eigenhändigen Schreiben den letzten Versuch, unbedingte Unterwerfung zu erzielen, vergeblich machte, Cardinal d'Andrea vielmehr seinem Diöcesanklerus durch Circularschreiben anzeigte, nur auf ihn als den ihm von Gott verordneten Bischof zu hören, so ist die formelle Procedur wider ihn neu aufgenommen. In seinem Schreiben straft der Papst den troppo amor proprio (Egoismus) des Cardinals mit scharfen Worten, und eben diese Stelle ist es, wo Se. Eminenz stets am schmerzlichsten zu verwunden war. D'Andrea, geboren 1812 zu Neapel, ist in der römischen Hierarchie einer der höchsten Würdenträger, für welche bekanntlich die Suburban-Bischöfe gelten. Als Bischof der Sabina ist er auch Comthur der alten Abtei Farfa.

Rußland.

Se. Majestät Kaiser Maximilian von Mexico hat dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland die Insignien des Großkreuzes des mexicanischen Adlerordens und die Kaiserin Charlotte der Kaiserin von Rußland das Großkreuz des St. Carlosordens überschickt.

Aus Anlaß des Attentats auf das Leben des Kaisers Alexander haben auch, wie jetzt verspätet berichtet wird, die Einwohner von Warschau eine mit 522 Unterschriften versehene Ergebenheits-Adresse von Personen aller Stände, darunter des Administrators der Warschauer Diöcese, Prälat Zwoliński, Mitglieder des Domcapitels, des Rectors und der Professoren der Akademie, der General-Superintendenten der evangelisch-augsburger und der evangelisch-reformirten Confession, dann der polnischen Aristokratie, wie der Grafen Zamojski, Krasiński, Łubieński, Potocki, Skarbek Vater und Sohn, Uruski, Roztworowski u. s. w., des pensionirten General Fürst Lubomirski und des russischen Clubbs in Radom eingesandt.

Im Königreich Polen wird noch ein neues Blatt in polnischer Sprache entstehen. Vom 1. Juli l. J. wird ein den Arzneiwissenschaften gewidmetes Wochenblatt unter dem Titel „Gazeta lekarska" unter Redaction des Professors Dr. H. Łuczkiewicz erscheinen.

Am 26. v. verstarb in Warschau Alexander Połujański, Finanzministerialbeamter, Redacteur des „Goniec leśny i wiejski" (Wald- und Dorf-Courrier), Mitglied vieler in- und ausländischer wissenschaftlicher Vereine, im 52. Lebensjahre.

Am 30. v. um 1 Uhr Nachm. fand in Warschau die feierliche Grundsteinlegung zum Bahnhof des Warschau-Terespoler Bahn in Gegenwart des Statthalters und vieler angesehenen Personen statt.

Der Großherzog von Hessen hat den Director des Warschauer Musikinstitutes Hrn. Apollinar Kątski zum Ritter des Ordens Philipp des Großmüthigen 1. Classe ernannt und ihm die Insignien dieses Ordens übersandt.

Der Generalmajor Werowkin, die Majore Fedorow und Wulfert, der Capitän Abramow, die Stabscapitäne Grebienkin und Makanow und der Lieutenant Iwanow haben für ihre hervorragenden militärischen Leistungen bei Eroberung der befestigten Städte Turkestan und Czemkent und bei der durch Sturm eroberten Stadt Taschkend das Ritterkreuz des St. Georgsordens 4. Classe erhalten.

Amerika.

Die Anklage gegen Jefferson Davis lautet dahin, daß derselbe sich am 15. Juni 1864 mit Andern in Richmond zum Umsturz der Vereinigten Staaten-Regierung vermittelst Waffen-Gewalt verschworen habe. Das Proceßverfahren soll Anfangs Juni beginnen und Oberrichter Chase dabei den Vorsitz zu übernehmen unter der Bedingung eingewilligt haben, daß Präsident Johnson die Aufhebung des Kriegsgesetzes für den Gerichtsbezirk des Districtsgerichtshofes von Virginia proclamire. Jefferson Davis ist sehr leidend; der Präsident hat einen Specialbericht über seinen Gesundheitszustand verlangt und eine sofortige Milderung der Haft angeordnet. Der Expräsident der Conföderirten soll sich übrigens sehr zufrieden mit der baldigen Vornahme seines Processes ausgesprochen haben, da er seiner Vertheidigung vertraue.

Unter den Feniern in Nordamerika hat die Ankunft von Stephens noch keineswegs die Eintracht hergestellt, welche seine Anhänger sich davon versprachen. Die Senatspartei hält sich von ihm fern, und auf einem von ihm anberaumten Meeting war weder Roberts noch Sweeny erschienen. In einer bei der Gelegenheit gehaltenen Rede gab Stephens Rechenschaft über die von ihm gethanen Schritte zur Versöhnung der Parteien, die leider noch nicht den gehofften Erfolg gehabt. Er hob die Nothwendigkeit der Eintracht als Bedingung erfolgreicher Bekämpfung Englands in Irland hervor, da Uneinigkeit in Amerika die Brüder in der Heimath entmuthigen würde. Der Refrain der Rede war wie gewöhnlich eine Geldforderung. Bei keiner Faction gehen, mit Ausnahme vereinzelter Schenkungen, noch Gelder ein. O'Mahony's Regiment paradirte in den letzten Tagen in der Umgebung New-Yorks gegen den ausdrücklichen Befehl des Commandirenden der Staatsmiliz, Generals Sandford, der den Aufzug von Truppen in der Staatsuniform und mit den Staatswaffen verboten hat.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 2. Juni.

* Die St. Stanislaus, seine moralischen Verdienste vor Gott und der Nation und seine Wunderthätigkeit zu Lebenszeit und nach dem Tode verherrlichenden Schriften hat der mehrgenannte Autor Herr Domitian Mieczkowski durch eine neue vermehrt, die mit der 9 S. starken Vorrede 74 S. umfassend, unter dem Titel: „Die 787. Jahresfeier des Krakauer Bischofs und polnischen Patrons St. Stanisław, begangen durch Vorlegung seiner Biographie und posthumen Glorie in der Christenheit mit Zugabe historischer Beweise gegen die von anderen Kritikern erneuerten Vorwürfe" (Rocznica siedmsetna &c.) in der Druckerei des Herrn Carl Budweiser bereits die Presse verlassen hat und im Verlag desselben dieser Tage erscheinen wird.

* Das Wetter ist heuer den Frohnleichnamsprocessionen günstig. Auch die Nachmittagsprocession auf dem Kazimierz konnte Donnerstags ungestört stattfinden. Die Reihenfolge der übrigen haben wir bereits angegeben. Morgen früh hält die zweitfeierliche von der Dominikanerkirche aus ihren Umzug über den Ringplatz, wo wie vorgestern festlich geschmückte Altäre ihrer harren.

* Wie der Mai der Marienandacht, ist der Juni der Verehrung des Herzens Jesu gewidmet. Den ganzen Monat hindurch findet in dieser Intention ein Abendgottesdienst in der Klosterkirche der Visiterinen statt.

* Eine weitere Kundmachung hinsichts der Herausgabe der neuen Krakauer Monatsschrift „Przegląd Polski" entnehmen wir noch, daß jedes Heft 10 Bogen stark sein wird. Außer den schon bezeichneten Orten nimmt das Abonnement noch hier die Buchhandlung Czech, in Rzeszów Pellar an. Preis des einzelnen Heftes 2 fl. ö. W. Abonnement jährlich 12 fl., halbjährlich 6 fl., vierteljährlich 3 fl. ö. W.

* Die General-Versammlung der Mitglieder des hiesigen k. k. Landwirthschaftlichen Vereins wird dem mitgetheilten Programm vom 1. v. zufolge nach einem in der St. Marcus-Kirche früh um 10 Uhr abgehaltenen Gottesdienste Dinstag 5. d. im Saal des Hauses der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft (Sławkowergasse) eröffnet; zu übermorgen ist bekanntlich die andere der Mitglieder der Krakauer Feuer- und Hagelversicherungsgesellschaft angesagt.

* Herr Bernreiter gibt das angekündigte Maifest Sonntag, den 3. Juni; nicht seine Schuld ist es, daß, wie vorherzusehen war, ein Junifest daraus geworden. Den Mangel der leuchtenden Junikäfer, welche den Nächten Italiens Zauber leihen, soll eine großartige Illumination des neu decorirten Tenczyner Gartens ersetzen, die Illusion einer Nacht in Venedig, deren Namen das morgige Gartenfest erhalten, schließlich eine bengalische Beleuchtung, magische Sonne &c. vollenden; das meiste dürften hiezu wohl die einnehmenden Klänge der Ulanenmusik vom k. k. Regiment „Graf Grüne" beitragen, welche während des Abends unter Direction ihres Capellmeisters Herrn Czegka spielen wird. Die Regiments-Capelle wird außer der Ouverture zu Auber's „Schwarzem Domino" und einer Ouverture Titl's nach slavischen Melodien einen Krakusen-Marsch, componirt vom Capellmeister H. Czegka, Reminiscenzen aus Mayerbeer's Hugenotten, ein Duett aus Rossini's Semiramis, den Mazur Grzywiński's „Kochajmy się" und andere Concertpiecen vortragen, welche für sich allein schon zu zahlreicher Betheiligung an diesem ersten Junifeste anregen.

* Dinstag 5 d. M. Nachmittags 5 Uhr findet im Schützen-Garten die bereits angesagte zweite Ziehung der Gewinnstlotterie zum Besten der Armen des hiesigen St. Vincenz de Paulo-Vereines statt. Entrée 20 kr. Die Militärmusik wird während derselben spielen, der Garten Abends brillant erleuchtet. Im Falle schlechter Witterung wird die Ziehung auf den nächstfolgenden heiteren Tag verlegt.

α Längs der Weichsel in Zwierzyniec und unterm Castell gibt sich bereits seit paar Tagen für Badelustige ein Mangel an Badehäusern, den sogenannten Buden, fühlbar. Der kalte Mai hat wahrscheinlich die Unternehmer abgeschreckt, für rechtzeitige Aufstellung dieser Buden Sorge zu tragen. Die Wärme des Wassers soll schon 16 Grad betragen.

* Am 28. v. M. Nachmittags entlud sich über Kreszowice und der Umgebung ein so starkes von heftigem Blitz und Donner begleitetes Gewitter, daß der Krzeszówka-Bach aus den Ufern trat und die herrschaftlichen Parkanlagen, den Blumengarten und sechs Häuser überschwemmte. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, dagegen haben aber sieben Familien, welche in den obgedachten Häusern wohnten, ihr Hab und Gut zum größten Theile verloren. Der Gesammtschaden beläuft sich auf über 2000 fl. ö. W. Bei diesem Unfalle haben sich durch rasche und werkthätige Hilfeleistung vor Allen der Grundherr von Krzeszowice Graf Adam Potocki, der Apotheker-Subject Joseph Laroni, der Handlungscommis Ludwig Schneider, der Amtsdiener Rabiniak und der Gendarm Vincenz Orlik hervorgethan.

α Die ruthenische Bühne in Lemberg macht Fortschritte. Außer vielen Original-Schauspielen und Operetten der galizischen und ukrainischen Schriftsteller und Dichter sind heuer viele Uebersetzungen aus dem Deutschen und Französischen hinzugekommen, u. a. die bekannte Operette von Franz Suppé: „Die flotten Burschen", welche bereits zu wiederholten Malen mit großem Beifall aufgeführt wurde. Für die Sommersaison wird die Schauspieler-Gesellschaft unter Direction des Herrn Baczyński Vorstellungen in der Provinz geben, nameutlich im Juni in Stryj, im Juli und August in Drohobycz und Bad Truskawiec, später in Sambor und Przemyśl.

* Da für den Landwirth im Mai Kühle und Regen sehr willkommen, haben sich dem Lemberger Handelsbericht zufolge die Hoffnungen auf eine günstige heurige Ernte keineswegs geschwächt. Unsere Speculanten, gewöhnlich als Commissanten figurirend, sind durch die Sistirung des Mobilientransportes auf den preußischen Eisenbahnen weniger betroffen worden als die anticipative zu zahlen genöthigten preußischen Firmen. Der nach Preußen bestellte Hafer ging größtentheils über die russische Gränze nach Oberschlesien. Im Interesse der Waldbesitzer ist zu notiren, daß in Preußen in Folge der politischen Wirren die Preise des Bauholzes sehr gefallen sind, so daß die Ausfuhr von solchem jetzt nur Verluste bringen würde.

α Die „Debatte" brachte unlängst die später von andern Blättern wiederholte Nachricht, daß einige Wiener Banken, darunter auch die Creditanstalt für Handel und Gewerbe die galizischen Filialen aufzulassen beschlossen haben. Diese Nachricht, sagt „Gaz. nar.", die wahrscheinlich daher rührt, daß die Nationalbank ihre Filialen in Bielitz und Troppau wegen der Lage dieser Städte an der preußischen Gränze aufgelassen, entbehrt in Hinsicht der Lemberger Filiale der Creditanstalt für Handel und Gewerbe jeder Begründung.

α Die „Gaz. nar." dementirt ihre frühere Nachricht, daß Gf. Adalbert Komorowski zum Rittmeister bei dem k. k. Krakusen-Corps ernannt worden, dahin, daß dieser die Ernennung weder erhalten noch sie angenommen hat, sondern daß das Krakusen-Regimentscommando ihn bloß befragt, ob er bereit wäre, diesen Posten einzunehmen. Die Ursache, warum der Gf. Komorowski diese Stelle nicht angenommen, wird nicht angegeben. Auch die Nachricht der „Gaz. nar.", daß der gewesene Insurgentenanführer Cwiek einen Posten bei dieser Legion erhalten, hat sich als falsch erwiesen.

α Gegen den in Lemberg erscheinenden „Tygodnik naukowy i literacki" (wissenschaftliches und literarisches Wochenblatt) ist wegen eines, der verbotenen Zeitschrift „Hasło polskie" entlehnten Artikels: „Biographie und Schriften Carl Baliński's" ein Preß-Proceß anhängig gemacht worden. Auch dem diesjährigen Almanach „Sowizrzał" (Eulenspiegel) hat Frl. Theodosia Papara einen Ehrenbeleidigungs-Proceß anhängig gemacht, dessen Schlußverhandlung am 8. Juni l. J. stattfinden soll.

α Der Bürgermeister von Sambor, Herr M. Popiel, hat unterm 25. Mai l. J. an die dortigen Einwohner einen Aufruf erlassen, dem vom Grafen Starzeński formirten k. k. Krakusencorps beizutreten oder Geldbeträge zu diesem Zwecke zu spenden.

α (Im Mai erfroren!) Am 17. Mai wurden auf der Landstraße im Bezirk Turka die Leichen von 3 Personen und im Stryjer Bezirke eines Menschen, welche aus Anlaß der Kälte starben, aufgefunden.

α Der Gutsherr in Tartakow, Żółkiewer Kreis, Herr Franz Rosnowski, hat zur Erhaltung der dortigen städtischen Schule eine Grundentlastungs-Obligation zu 1000 fl. ö. W. gespendet.

α Der unbefugt im Ausland sich aufhaltende Jankiel Berlinberg aus Okopy, Czortkower Kreis, gebürtig, wird vom k. k. Bezirksamte in Mielnica zur Rückkehr in's Land aufgefordert.

α Wie der in Kolomea erscheinende „Hołos narodny" erfährt, wird die Lemberg-Czernowitzer Bahn am 15. Juni l. J. eröffnet.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— In der Generalversammlung der Staatseisenbahn am 30. v. M. wurde beschlossen, 1,120.000 fl., welche von den Einnahmen nach Abzug der Steuern, Zinsen &c als Ueberschuß verbleiben, Angesichts der Zeitverhältnisse als einen außerordentlichen disponiblen Reservefond für 1866 zurückzubehalten.

Breslau, 31. Mai. Amtliche Preisnotirungen für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 50—71, gelber 48—66. Roggen 47—51. Gerste 37—45. Hafer 28—31, Erbsen 50—62. — Raps (per 150 Pfund Brutto) — — —, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) — — —. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) — — —.

Wien, 1. Juni. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 57.25. — Nat.-Anl. 61.60. — 1860er Lose 71.50. — Bankactien 663. — Credit-Actien 126.10. — London 124.—. — Silber 126.—. — Ducat 5.97.

Glogów, 28. Mai. [Durchschnittspreise] in Gulden österr. Währ.: Weizen 3.80 — Korn 2.60 — Gerste 1.85 — Hafer 1.40 — Erbsen 3.15 — Hirse 2.55 — Erdäpfel —.87 — Heu 1.20 — Lager-Stroh 1.— Rindfleisch —.10 — Wein —.60 bis —.80 — Bier —.16 bis —.24 — Holz hartes 7.—, weiches 4.50 — Aquavit —.48.

Lemberg, 30. Mai. Holländer Ducaten 5.81 Geld, 5.93 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.88 Geld, 5.98 W. — Russischer halber Imperial 10.24 G., 10.45 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.87 G., 1.93 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.36 G., 1.40 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.84 G., 1.89 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 65.03 G., 66.20 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 68.45 G., 69.53 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 61.08 G., 62.— W. — National-Anlehen ohne Coup. 61.17 G. 62.17 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 159.— G. 163.50 W.

Krakauer Cours am 1. Juni. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 125 verl., 123 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 140 verl. 135 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 84½ verlangt, 82½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 494 verl., 480 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 138 verl., 133 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 150 Thaler fl. ö. W. 80 verl., 78 bez. — Preuß. Cour. für 100 fl. öst. W. Thaler 190 verl., 185 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 126 verl., 123 bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 6.— verl. 5.80 bez. — Napoleondors fl. 10.25 verl., fl. 10.— bez. — Russische Imperials fl. 10.40 verl., fl. 10.10 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 66.— verl. 64.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 69.— verl., 67.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 62.50 verl. 60.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 170.— verl., 163.— bez.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. (N. Fr. Pr.) Wie die Börsenzeitung versichert, wird Graf Bismarck sich zur Conferenz nach Paris begeben. Nach der Bankzeitung wären bereits angeordnete umfangreiche Truppenbeförderungen bei den Bahn-Verwaltungen abgesagt worden (?). Die Arbeiten in den Festungen wären, derselben unsichern Quelle zufolge, theils unterbrochen, theils eingeschränkt worden.

Hamburg, 31. Mai. (N. Fr. Pr.) Die Weser-Zeitung meldet als positiv, Kurhessen werde jedenfalls neutral bleiben. Der „Börsenhalle" schreibt man aus Berlin: Der oldenburgische Bundesantrg ist entschieden preußenfreundlich. Friedenshoffnungen sind unberechtigt, da Venedig der Angelpunct des Streites ist. Die Geschäftsstockungen mehren sich; in letzter Woche wurden allein 32 Concurse angemeldet.

Paris, 30. Mai, Nachts. König Victor Emanuel hat dem Kaiser geschrieben, er sei vollständig Herr der Situation in Italien. Die Armee werde sich nicht rühren, bevor der Congreß beendiget ist.

Die Donaufürstenthümer-Conferenz hat ihre Sitzungen bis zum Eintreffen der officiellen Notification der Thronbesteigung des Prinzen von Hohenzollern vertagt.

Paris, 30. Mai (Nachts). Nachdem alle Mächte definitiv die Conferenz angenommen haben, beschäftigt man sich damit, den Tag für den Zusammentritt der Conferenz festzusetzen. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten haben sich bereits verbindlich gemacht zu erscheinen.

Die Türkei hat darauf verzichtet, in den Donaufürstenthümern zu interveniren, da sie dachte, daß die Conferenz eine Combination finden werde, welche ihre Würde wahrt. Der Prinz v. Hohenzollern hat ein zweites Schreiben an den Sultan gerichtet, in welchem er sagt, die gegenwärtigen Verhältnisse gestatten ihm nicht, unverweilt nach Constantinopel zu kommen, er werde aber demnächst dahin abgehen.

Es soll eine Broschüre über den Congreß erscheinen, welche die jüngst vom „Pays" erwähnten Compensations-Ideen recapitulirt. Man schreibt diese Ideen den persönlichen Anschauungen Persigny's zu. Die Regierung soll denselben vollständig fremd sein.

Paris, 31. Mai. Fürst Gorczakow wird am 5. Juni in Paris erwartet. „La France" schreibt: Die erste Conferenz wird wahrscheinlich vor Ende der nächsten Woche stattfinden. Alle Antworten der Cabinete auf die Conferenz-Einladung enthalten die Versicherung, daß Anstalten getroffen seien, damit keinerlei Feindseligkeitsact vor einer endgiltigen Entscheidung erfolge. Graf Bismarck wird unter einigen Tagen in Paris erwartet. Die „Liberté" veröffentlicht ein Telegramm aus Florenz, welches meldet, das dortige Ministerium habe eine neue Emission von Bankbilletten im Betrage von 250 Mill. beschlossen.

Paris, 31. Mai. (N. Fr. Pr.) Hier sind allerlei Gerüchte über Bismarcks erschütterte Stellung und die Eventualität einer Abdankung König Wilhelms verbreitet. — Der Abend-Moniteur versichert, die Minister des Auswärtigen sämmtlicher Conferenzmächte würden nach Paris kommen. Die Gerüchte von einer Reconstituirung des italienischen Ministeriums sind nicht begründet.

Man sieht hier Lamarmora's Eintreffen binnen sieben oder acht Tagen entgegen. Die Eröffnung der Conferenzen soll am 8. oder 10. Juni stattfinden und deren ersten Sitzung der Kaiser präsidiren.

Es sind Gerüchte von einer Verbindung des Prinzen Carl von Hohenzollern mit einer Prinzessin von Leuchtenberg im Umlauf. — Lord Granville ist hier angekommen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 1. auf den 2. Juni.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Johann Graf Tarnowski, aus Korzelow; Sigmund Kotkowski, aus Czerlany; Ludwig Skrzyński, aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Ladislaus Głowacki, nach Lemberg; Anton Dąbczyński, nach Lemberg; Edmund Zagórski, nach Polen; Carl Groß, nach Rybna.

Amtsblatt.

Kundmachung. (562. 1)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht in Triest hat unterm 22. Mai d. J., Z. 3679 erkannt, daß der Inhalt der Druckschrift: „L'Europa nel 1866. Schizzi dal vero di A. L. Qualiazzi. Trieste nel maggio 1866. Tip. L. Hermanstorfer. Ed. A. L. Qualiazzi", das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 a St. G. B. begründe und verbindet damit nach §. 36 P. G. das Verbot der weitern Verbreitung.

Nr. 13626. **Kundmachung.** (544. 3)

Laut Erlaß vom 27. April l. J. Z. 6520 hat das hohe k. k. Handelsministerium des dem k. k. Hauptmann Eduard Rziha auf eine Verbesserung der geruchlosen Sicherheitszündschnüre unterm 11. April 1864 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 25. Mai 1866.

Nr. 12818. **Kundmachung.** (555. 2-3)

Zufolge des mit Zuschrift des k. k. österreichischen General-Consulats in Warschau vom 25. April d. J. anher mitgetheilten Rechenschaftsberichtes der Warschauer Creditanstalt, hatte der Creditverein im Königreiche Polen mit 20. Jänner 1866 einen Reservefond von 2,861.575 Rubeln 40½ K.

Der Werth der im Umlaufe befindlichen Pfandbriefe belief sich mit dem obigen Tage auf 52,797.048 Rubeln 85 K.

Der Curs der Pfandbriefe 3. Emission war durchschnittlich 12 R. 97⅛ K., mithin um 1 R. 22¹/₂₄ K. niedriger als im vorigen Semester.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 26. Mai 1866.

Z. 14541. **Kundmachung.** (561. 1)

Im Lemberger Verwaltungsgebiete ist die Rinderpest in der ersten Hälfte Mai 1866 in 3 Ortschaften erloschen, und in Ostrynia Stanislauer Kreises ausgebrochen.

Es werden noch 7 Seuchenorte im Ausweise geführt, von welchen 6 auf den Stanislauer und ein auf den Lemberger Kreis entfallen.

Diese Mittheilung der Lemberger k. k. Statthalterei vom 18. l. M. wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 29. Mai 1866.

Z. 8118. **Edict.** (553. 2-3)

Von Seite des k. k. Landesgerichtes in Krakau wird hiemit die Einleitung des Amortisirungsverfahrens bezüglich der dem Hrn. Vincenz Weber, Müller aus Herzogenburg in Verlust gerathenen Grundentlastungsobligation des Großherzogthums Krakau ddto. 1. November 1863, Nr. 87 über 500 fl. C.-M. sammt den Coupons, von denen der erste am 1. November 1863 zahlbar ist, bewilligt.

Es werden sonach Alle, in deren Besitze diese Grund-Entlastungs-Obligation sich befindet, aufgefordert — diese Obligation hiergerichts vorzulegen, oder ihre allenfälligen Ansprüche darauf hiergerichts anzubringen, und zwar bezüglich der Obligation binnen drei Jahren von dem Tage an, an welchem der letzte mit dieser Obligation hinausgegebene Coupon fällig sein wird, oder wenn diese Obligation inzwischen verlost werden sollte, binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen nach ihrem Zahlungstage, dagegen bezüglich der Coupons binnen einem Jahre, sechs Wochen drei Tagen nach deren Zahlungstage, widrigens jene Grundentlastungs-Obligation und die Coupons für amortisirt erklärt werden.

Krakau, am 4. Mai 1866.

Nr. 4334. **Concurs I.** (551. 1-3)

Postexpedientenstelle bei der neu zu errichtenden Post-Expedition in Łopuszanka-Chomina bei Smolnica gegen Vertrag und 200 fl. Caution. Dieselbe wird sich mit der Brief- und postämtlichen Behandlung von Geld- und sonstigen Werthsendungen bis zum Einzelngewichte von 10 Pfund befassen, und ihre Postverbindung mittelst täglichen Botenfahrten zwischen Turka und Smolnica erhalten.

Bezüge des Postexpedienten Einhundert Gulden Bestallung, zwanzig Gulden Amtspauschale jährlich, Botenpauschale jährlicher Vierhundert fünfzig Gulden für Unterhaltung täglicher Botenfahrten auf der Straße Łopuszanka Smolnica tour und retour.

Bewerber um diese Postexpedition haben ihre Gesuche unter documentirter Nachweisung des Alters, Wohlverhaltens, der Vermögensverhältnisse und bisherigen Beschäftigung und zwar insoferne sie bereits in öffentlichen Diensten stehen im Wege ihres Amtsvorstandes, sonst aber im Wege der zuständigen politischen Behörde binnen vier Wochen bei der Postdirection Lemberg einzubringen.

Bei gleichen Verhältnissen erhält der für obige Postbeförderung am mindest fordernde Bewerber den Vorzug.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, den 21. Mai 1866.

Z. 4334. **Concurs II.**

Postexpedientenstelle bei der neu zu errichtenden Postexpedition in Smorze bei Klimiec gegen Vertrag und 200 fl. Caution. Dieselbe hat sich mit dem Briefpostdienste und der postämtlichen Behandlung von Geld- und sonstigen Werthsendungen bis zum Einzelngewichte von 3 Pfund zu befassen und ihre Postverbindung mittelst viermal wöchentlichen Fußbotenposten zwischen Smorze und Klimiec zu erhalten.

Bezüge des Postexpedienten: Einhundert Gulden Bestallung, zwanzig Gulden Amtspauschale und Einhundert vierzig Gulden Botenpauschale jährlich für Unterhaltung obiger Fußbotenposten tour und retour.

Bewerber um diese Postexpedition haben ihre Gesuche unter documentirter Nachweisung des Alters, Wohlverhaltens, der Vermögensverhältnisse und bisherigen Beschäftigung, und zwar insoferne sie bereits in öffentlichen Diensten stehen, im Wege ihres Amtsvorstandes, sonst aber im Wege der zuständigen politischen Behörde binnen vier Wochen bei der Postdirection Lemberg einzubringen.

Bei gleichen Verhältnissen erhält der für obige Postbeförderung am mindest fordernde Bewerber den Vorzug.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, den 21. Mai 1866.

Z. 7005. **Kundmachung.** (531. 2-3)

Vom k. k. Kreisgerichte in Tarnow wird hiemit bekannt gemacht, daß dem, dem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Michael Kostkiewicz ein Curator in der Person des Herrn Advocaten Dr. Jarocki mit Substituirung des Herrn Advocaten Dr. Rosenberg bestellt wurde; zugleich wird demselben mittelst des Curators und der Edicte aufgetragen, anher binnen 14 Tagen die Nachweisung zu liefern, daß die mit dem Bescheide des bestandenen Tarnower Magistrates vom 5. September 1831 Z. 1097 bewilligte und im Lastenstande der Realitätshälfte des CN. 102 Stadt in Tarnow zu seinen Gunsten ut. dom. 5, pag. 288 n. 20 on. pränotirte Summe von 195 fl. W. W. gerechtfertigt sei, in der Rechtfertigung schwebe, oder aber wenigstens die Frist zur Rechtfertigung derselben offen stehe, widrigens diese pränotirte Summe nach fruchtlosem Verlaufe dieses Termins über abermaliges Einschreiten der Bittsteller aus dem Lastenstande dieser Realität extabulirt und gelöscht werden wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, den 26. April 1866.

Z. 1760 civ. **Edict.** (557. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Kenty wird kundgemacht, daß aus Anlaß des vom Dawid Gross nicht protocollirten Vermischtwaarenhändler in Czaniec überreichten Güterabtretungsgesuches über dessen gesammtes beweg- und unbewegliches Vermögen der Concurs hiemit eingeleitet wird. Es werden sonach Alle, welche eine Forderung an den genannten Herrn Cridatar zu stellen haben, mittelst dieses Edictes vorgeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 14. Juni 1866 mit einer gegen den Vertreter der Concursmasse Advocaten Dr. Krobicki, welchem der Advocat Dr. Kapiszewski substituirt wird, gerichteten Klage anzumelden, widrigens sie von dem vorhandenen und etwa hiezu wachsenden Vermögen, soweit solches die in der Zeit sich anmeldenden Gläubiger erschöpfen, ungeachtet des ihnen etwa auf ein in der Massa befindliches Gut gebührenden Eigenthums- oder Pfandrechtes, oder eines ihnen zustehenden Compensationsrechtes abgewiesen sein, und im letzteren Falle zur Abtragung ihrer Schuld in die Masse angehalten werden würden.

Zum einstweiligen Vermögensverwalter wird der k. k. Notar Herr Brzeski bestellt. Zugleich werden die sich anmeldenden Gläubiger angewiesen, hiergerichts am 18. Juli 1866 Vormittags 9 Uhr bei Strenge des § 95 G. O. Behufs der Wahl eines definitiven Vermögens-Verwalters und Gläubiger-Ausschusses, dann der gleichzeitigen Verhandlung über die vom David Gross gebotene Zugestehung der Rechtswohlthaten zu erscheinen.

Unter Einem wird für die zur Zeit noch unbekannten Gläubiger und deren Rechtsnehmer ein Curator in der Person des Herrn Carl Kudelka in Kenty bestellt, an welchen sich dieselben zu wenden haben. Dieselben werden daher aufgefordert, am Termine des 18. Juli 1866 entweder selbst hiergerichts zu erscheinen, oder ihre Urkunden dem bestellten Herrn Curator zu übersenden, oder aber einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte bekannt zu geben, und alle Vertheidigungsmittel zu ergreifen, widrigens sie sich die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben müßten.

Kenty, den 17. Mai 1866.

Z. 8769. **Kundmachung.** (552. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird im Grunde des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Z. 97 des R.-G.-B. 1. die Einstellung der Zahlungen und die Einleitung des Vergleichsverfahrens über das sämmtliche bewegliche und das in denjenigen Ländern, für welche das Gesetz vom 17. Dezember 1862, Z. 97 des R.-G.-B. in Wirksamkeit ist, befindliche unbewegliche Vermögen der schuldnerischen protocollirten Fabriksfirma Jacob Geisler mit dem Beisatze kundgemacht, daß der Zeitpunct zur Anmeldung der Forderungen und die Vorladung zur Ausgleichs-Verhandlung selbst insbesondere bekannt gemacht werden wird, daß es jedoch jedem Gläubiger freistehe, seine Forderungen mit der Rechtswirkung des § 15 des obbezogenen Gesetzes auch alsogleich anzumelden.

Zur Beschlagnahme, Inventirung des Vermögens und Leitung des Ausgleichsverfahrens wird der k. k. Notar Hr. Janocha als Gerichts-Commissär bestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 24. Mai 1866.

L. 2485. **Obwieszczenie.** (536. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Wojniczu podaje do wiadomości, iż na wezwanie c. k. Sądu obwodowego w Tarnowie z dnia 7 września 1865 l. 12956 celem zaspokojenia kapitalnéj sumy 4000 złr. z przyn. egzekucyjna licytacya realności pod nr. 8, 9, 10 p. Błażeja Kurkiewicza nr. 11 Franciszka Nogi czyli Nozyńskiego, nr. 71 p. Elizy Koepel, połowy realności pod nr. 73 p. Elizy Koepel, nr. 74 Adolfa Ringelheima własnych, w Wojniczu położonych, pod temi samemi warunkami licytacyjnemi edyktem tutejszego Sądu z dnia 8 marca 1866 l. 2484 ogłoszonemi, na zaspokojenie pretensyi p. Krystyny hr. Stadnickiéj, p. Celiny hr. Moszczyńskiéj i p. Laury Stoińskiéj w kwocie 250 duk. równocześnie w tych samych terminach w drodze rozciągłości także i na zaspokojenie wspomnionéj pretensyi w kwocie 4000 złr. spadkobiercom ś. p. Antoniego hr. Stadnickiego przyznanéj przedsięwziętą będzie.

Wojnicz, 8 maja 1866.

L. 423. **Obwieszczenie.** (543. 3)

Ces. król. Sąd powiatowy w Bieczu podaje do wiadomości, że celem zaspokojenia przyznanéj p. Kajetanowi Hajdukiewiczowi kwoty złr. 19 kr. 25 z p. n. odbędzie się w dniach 13 lipca, 16 sierpnia i 20 września 1866, każdą razą o godzinie 10téj, w kancelaryi sądowéj przymusowa sprzedaż realności wiejskiéj pod N. k. 17 w Turzy własnością Michała Gawrona będącéj.

Za cenę wywołania stanowi się summa 275 złr. Wadium wynosi 25 złr. Akt zajęcia, oszacowania i warunki licytacyjne mogą być w registraturze przejrzane.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Biecz, dnia 3 maja 1866.

Z. 969. **Edict.** (524. 3)

Ueber Einschreiten der Krakauer k. k. Finanz-Procuratur de praes. 13. d. M. Z. 969 wird im Nachhange der h. ä. Kundmachung vom 16. Dezember 1864 Z. 2578 das vom Strzyżow'er k. k. Steueramte ausgefertigte National-Anlehens-Certificat Nr. 51/55 des Joseph Czekański und Nr. 51/403 des Joseph Türk über je 20 fl. hiermit für amortisirt, null und nichtig erklärt.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Strzyżów, am 30. April 1866.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
1	2	329'''43	+21°4	60	Süd-Ost schwach	trüb	Regen	+12°2	+23°6
	10	20 81	15,6	74	Ost still	heiter			
2	6	30 69	14,2	82	Süd-Ost „	heiter mit Wolken			

Wiener Börse-Bericht

vom 30. Mai.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	50.25	50.75
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	61.75	62 —
vom April — October	61.25	61.50
Metalliques zu 5% für 100 fl.	55.—	55 25
dito „ 4½% für 100 fl.	47.75	48 —
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	124.—	125.—
„ 1854 für 100 fl.	69 —	69.50
„ 1860 für 100 fl.	79 —	79 20
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	62.30	62.50
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	12.50	13 50
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Oster. zu 5% für 100 fl.	84.—	85.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	74.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	81.—	83.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	82.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	62.75	63 50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	61.50	62 50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	66.50	—.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	61.50	62 —
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	60.—	61.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	60.—	61.—
Galiz. Landessch. v. 1866 rückz. zu 7% für 100 fl.	—.—	—.—
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	658.—	660.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	126.90	127.10
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	520.—	532 —
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1470.	1475.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	152.10	152.30
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	155.—	156.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	101.—	102.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	160.—	161.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 65% Einz.	93.50	94.50
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	122.—	123.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	85.—	85.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147 —
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	412.—	414.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	135.—	140.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	350.—	370.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	310.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.50	105.—
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	82.60	82.80
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	79.50	79.75
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	66.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	100.50	101.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	—.—	75.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	—.—	108.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	—.—	47.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	—.—	22.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	55.—	60 —
Salm zu 40 fl. „	—.—	25.—
Palffy zu 40 fl. „	—.—	21.—
Clary zu 40 fl. „	—.—	21.—
St. Genois zu 40 fl. „	—.—	21.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	—.—	15 —
Waldstein zu 20 fl. „	—.—	17.50
Keglevich zu 10 fl. „	—.—	10.—
K. k. Hospitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	10.50	11.—
Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 7%	106.50	107.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. südddeut. Währ. 7%	106.75	107 —
Hamburg, für 100 M. B. 8%	93.50	94.—
London, für 10 Pf. Sterl. 10%	124.—	125 50
Paris, für 100 Francs 4%	50.—	50 20

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	5	95	5	97
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	95	5	97
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	10	12	10	18	10	18	10	20
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	25	10	50
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	88	1	89
Silber	—	—	—	—	125	—	126	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 20. Mai 1866 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von **Krakau** nach Wien, Preußen und Szczakowa Personenzug um 11 Uhr 19 M. Vorm.; — nach Wien Güter- und Postzug um 4 Uhr Nachm.; — nach Wieliczka um 11 Uhr Vorm.; — nach Lemberg Personenzug um 11 Uhr 30 M. Vorm., gemischter Zug um 8 Uhr 30 M. Abends.

von **Lemberg** nach Krakau Personenzug um 5 Uhr 30 M. Früh, gemischter Zug um 8 Uhr 19 M. Abends.

von **Wien** nach Krakau (im Anschluß an den Zug aus Preußen und Szczakowa) um 9 Uhr 34 M. Vorm.

Ankunft:

in **Krakau** von Wien, Preußen und Szczakowa Personenzug um 7 Uhr 45 M. Abends, Güter- und Postzug um 9 Uhr 26 M. Vorm.; — von Lemberg Personenzug um 3 Uhr 11 M. Nachm., gemischter Zug um 10 Uhr 13 M. Vorm.; — von Wieliczka um 6 Uhr 15 M. Abends.

in **Lemberg** von Krakau Personenzug um 10 Uhr Abends, gemischter Zug um 8 Uhr 50 M. Vorm.

in **Wien** von Krakau, Preußen und Szczakowa um 9 Uhr 46 M. Vorm.

Druck und Verlag des Carl Budweiser.